

Sanierungsstopp überwunden

Nach der Bauunterbrechung wird am Haus 2 des Frankenger Martin-Luther-Gymnasiums nun wieder gearbeitet. Der einst geplante Übergabetermin nach den Sommerferien kann allerdings nicht mehr gehalten werden.

VON UWE LEMKE

FRANKENBERG – Mehrere Wochen herrschte Stillstand auf der Großbaustelle am Haus 2 des Martin-Luther-Gymnasiums. Da die Sächsische Bildungsagentur den Antrag der Stadt Frankenberg ein halbes Jahr lang unbearbeitet liegen ließ und sich dadurch das Prüfen der Raumaufteilung verzögerte, musste die im August begonnene Sanierung unterbrochen werden. Eine Ausnahmeregelung, die die Stadt als Gebäudeeigentümer nun in Anspruch nimmt, sorgt dafür, dass der Zeitverzug bei dieser Millionensanierung nicht noch größer wird. Bauamtsleiter Sven Blümel rechnet damit, dass nach den Herbstferien ab 5. November wieder Unterricht in dem dann modernisierten Gebäude an der Humboldtstraße stattfinden kann.

„Um bauen zu können, bedarf es eines Projektbescheides der Landesdirektion“, klärt Blümel auf. Doch bevor diese Behörde nicht alle Unterlagen – auch die von der Bildungsagentur – vollständig vorliegen hat, werde dieser Bescheid nicht erteilt. Schließlich erfolge die Sanierung zu einem Großteil mit Fördermitteln der Europäischen Union.

Aber da die Stadt für die Gewerke Dach, Gerüst, Trockenlegung und Rohbau den Bescheid hatte, konnten laut Blümel dafür die Aufträge vergeben werden. „Um nicht noch



Architekt Ralph Steiner (l.) und Thomas Lang von der Baufirma HTM Mittweida besprechen im Haus 2 des Frankenger Martin-Luther-Gymnasiums die nächsten Arbeiten.

FOTO: FALK BERNHARDT

mehr Zeit zu verlieren, hat die Landesdirektion die Genehmigung nun auf weitere Lose ausgedehnt“, erklärt der Bauamtsleiter das bürokratische Prozedere. Somit habe die Stadt weitere Lose, so für die Gewerke Fenster und Türen, Elektro, Hei-

zung/Lüftung/Sanitär und für den Aufzug, der im Schulgebäude installiert wird, ausschreiben können. „Wenn alles gut geht, kann der Stadtrat im März abstimmen, sodass weitere Aufträge vergeben werden können“, hofft Blümel.

Auch wenn die Stadt angesichts ihrer ursprünglichen Terminplanung zurückrudern musste – einer Einweihung des sanierten Schulgebäudes im Herbst stehe laut Stadtverwaltung nichts im Wege. Dass dieser Termin dringend gehalten werden muss, sei laut Blümel schon deshalb wichtig, weil die Fördermittel noch in diesem Jahr abgerechnet werden müssen. Rund 2,63 Millionen Euro wird die Sanierung des Hauses 2 kosten, 90 Prozent davon steuert die Europäische Union bei. „Somit konnten wir alle unsere Großinvestitionen wie Haus der Vereine, Sporttreff Hammertal und Haus 2 Gymnasium wie gewollt tätigen“, sagt der Amtsleiter.

„Geht alles gut, kann der Rat im März abstimmen.“

Sven Blümel Bauamtsleiter

Nach Abschluss der Sanierung wird das Gebäude unter anderem über einen Anbau mit Fachkabinetten, über sieben Klassenräume, ein neugestaltetes Lehrerzimmer, eine Cafeteria, einen Multimediaraum, einen Mehrzweckraum, sanierte Werkräume und eine neugestaltete Aula verfügen. Durch einen zweiten Treppenaufgang wird das Gebäude behindertengerecht gestaltet.

Schulleiterin Rosengart Burkert hat bereits mehrfach auf die Notwendigkeit dieser Sanierung hingewiesen und sich gefreut, als die Arbeiten begannen. Denn das Gymnasium brauche dringend mehr Platz, da sich mittlerweile die Schülerzahl von 605 im vorigen Schuljahr auf nunmehr 636 erhöht habe.

Während des Umbaus des Hauses 2 werden acht Klassen des Gymnasiums vorübergehend in der Neuschule unterrichtet.